



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Engler, Jakob, *Dialektischer Raumgreifer*, 1972, Kunststoff, farbig, Höhe 70 cm, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□□

Name

Engler, Jakob

Lebensdaten

* 15.3.1933 Basel

Bürgerort

Urnäsch (AR)

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Bildhauer und Plastiker. Kunst am Bau, Zeichnung, Druckgrafik, Baugestaltung und Schmuck

Tätigkeitsbereiche

Relief, Skulptur, Eisenplastik, Betonplastik, Lithographie, Siebdruck, Baugestaltung, Glasfenster, Schmuck, Multiple, Gravure, Plastik, Kunst am Bau, Zeichnung, Druckgrafik

Lexikonartikel

1948–1952 Holzbildhauerlehre bei Emil Weidmann und Eugen Bach in Basel. 1954–55 Bildhauerklasse an der Ecole nationale supérieure des beaux-arts in Paris. 1956 als Bildhauer bei Josef Lutz. Erstes Atelier zusammen mit dem Bildhauerfreund Mario Bollin. Ab 1957 selbständiger Holzbildhauer; Besuch der Bildhauerklasse von Johannes Burla an der Kunstgewerbeschule Basel. 1958 Heirat mit Lotti Helfer und Kauf eines Hauses mit Werkstatt und Garten. 1959 Aufgabe der Holzschnitzerei, um sich ganz der freien Kunst zu widmen. 1960 erste Bronze- und Eisenplastiken, die 1962 an der ersten Einzelausstellung in New York und 1963 in Basel präsentiert werden. 1968 Studienaufenthalt im Künstleratelier des Kantons Basel-Stadt

an der Cité Internationale des Arts in Paris, der zusammen mit der politischen Aufbruchstimmung eine persönliche und künstlerische Standortbestimmung auslöst; erste farbige Kunststoffplastiken. 1970 erste Ankäufe durch öffentliche Kunstsammlungen und öffentliche Aufträge. Da sich sein Atelier mittlerweile zur Schlosserwerkstatt entwickelt hat, beteiligt sich Engler 1978 an der Gründung der GSMBA-Ateliergenossenschaft in Birsfelden. Ab 1988 drittes Atelier in Ullastret, Katalonien. Die neue Umgebung regt Engler an, mit Keramik zu arbeiten. 1992 Kunstpreis der Jubiläumsstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank.

Ursprünglich gelernter Holzbildhauer, wechselt Jakob Engler 1959 mit dem Entscheid, sich ganz auf die Künstlerlaufbahn zu konzentrieren, zum traditionellen Kunstmaterial Bronze. Nach anfänglichen Versuchen mit der menschlichen Figur gelangt er vor allem anhand des weiblichen Aktes in kurzer Zeit zur Abstraktion (*Tanz I bis III*, 1960). Das Vorbild Henry Moore, dessen Werk Engler vor allem aufgrund der räumlichen Ausdehnung und Oberflächenbeschaffenheit studiert, ist dabei zu erkennen. Sein Interesse für Volumen, Raum und haptische Materialeigenschaften lässt ihn bald schon wie viele Schweizer Plastiker seiner Generation zum neuen, äusserst populären Material Eisen greifen. Ab Mitte der 1960er-Jahre entstehen Eisenplastiken, deren filigrane Beispiele von der Formensprache Erwin Rehmanns beeinflusst sind (*Raumskizzen*, 1966–67), während die aggressiv ausgreifenden eher an Robert Müller erinnern (*Expansive Gruppe*, 1967). Auch der Einfluss der kompakten, verschachtelten Plastiken Luginbühls wie der *Raumhaken* oder *C-Figuren* ist im Werk der 1960er-Jahre noch deutlich zu erkennen. Mit dem Studienaufenthalt in Paris gelingt es Engler, sich von seinen Vorbildern zu lösen. In der Auseinandersetzung mit immer wieder neuen Materialien wie Kunststoff oder Beton und mit Materialkombinationen entwickelt er eine eigene, wiedererkennbare Formensprache. Nicht Motive, sondern die räumliche Wirkung und Zustände wie Schweben, Wachsen, Bewegen, Lasten oder Fliegen sind Gegenstand seiner Werke. Die Beziehung der Formen und die Thematik von Dialog, Konfrontation und Durchdringung, die bereits in den frühen Plastiken angelegt sind und sich auch in vielen Titeln widerspiegeln, bestimmen das weitere Werk und werden ab den 1980er-Jahren auch materiell gestaltet. Engler verbindet Eisen mit gefundenen Steinen und seit dem Erwerb des Ateliers in Spanien auch mit Terrakotta. Diese Plastiken stehen für die Symbiose von Technik und Natur, für den Dialog zwischen Kopf und Bauch, für die Vermittlung von Material und Form, Spannung und Einheit, Mann und Frau. Jakob Engler sucht dabei intuitiv nach einem Gleichgewicht der Formen und Materialien. Der so gestaltete Einklang von Gegensätzlichem versteht er als den politischen Gehalt seiner Arbeiten, die insofern auch immer grundsätzliche menschliche Fragen thematisieren.

Werke: Aesch (BL), Friedhof, Grab der Ungenannten, *Torskulptur*, 1999, Betonstein und Eisen; Basel, Hohlbeinplatz, Eglise française réformée, *Andachtsraum*, 1973, Glas und Beton; Basel, S. Karger AG, *Circuitus*, 1985, Fassadenrelief, Chromstahl und Neon; Basel, Friedrich Reinhardt AG, *Transparente Stein-Eisen-Gruppe*, 1995, Eisen und Granit; Birsfelden, Hauptplatz, *Schwebender Dialog*, 1982, Eisen und Beton; Frenkendorf, Danfoss AG, *Behüteter Wasserkreislauf*, 1998, Eisen; Münchenstein, Römisch-katholische Kirche St. Franz Xaver, *Kreuz-Licht-Kapelle*, Eisen und Neon, 2007; Pratteln, Arbeitsamt, *Offener Kreisdialog*, 1988, Eisen und Beton; Therwil, Schulhaus Känelmatt II, *Pausenplatzgestaltung*, 1975, Beton, farbig.

Eveline Suter, 2007

Literaturauswahl

- Jakob Engler. [Text:] Dorothea Christ. Therwil, 2008
- Franz Zumthor: *Heimatkunde Therwil*. Hrsg. von der Gemeinde Therwil; [Texte:] Josef Baumann [et al.]. Liestal: Kanton Basel-Landschaft, 1999
- Jakob Engler. *Plastiken aus vier Jahrzehnten - Esculturas de cuarto décadas*. [Hrsg. von] Maria Lluïsa Borràs und Hans-Peter Wittwer; [Texte:] Maria Lluïsa Borràs, Dorothea Christ und Hans-Peter Wittwer. Basel/Berlin: Friedrich Reinhardt Verlag, 1996
- Kunstverein Baselland. *15 Jahre Atelierhaus GSMBA Birsfelden*. Hanspeter Bayer, Ruth Berger, Monika Braun, Karin Bucher, Jakob Engler, Rita Kenel, Ruth Pfalzberger, Ruedi Reinhard, Ursula Salathé, Romy Weber. Sissach, Schloss Ebenrain, 1993. [Texte:] Anne Kunz [et al.]. Sissach, 1993, 11 Hefte
- Jakob Engler. *Escultures 1986-1989*. Girona, Colegi oficial d'Arquitectes de Catalunya, 1990. [Text:] Maria Lluïsa Borràs. Girona, 1990
- Jakob Engler. *Arbeiten aus den Jahren 1975-1985*. [Text:] Robert Schiess. Therwil: Jakob Engler, 1985
- Gottfried Tritten und Hanns-Ulrich Hohl: *Kunst am Bau Regionalspital Herisau. Eine kleine Wegleitung*. Herisau o.J. [1979]
- Jakob Engler. [Texte:] Antoine Jeker. Moutier: Robert, 1977
- Josef Ebnöther, Maler - Jakob Engler, Bildhauer. Bregenz, Künstlerhaus Palais Thurn und Taxis, 1975. [Text:] Anton Isenring. [Bregenz, 1975]
- Jakob Engler. *Plastiken*. [Texte:] Peter F. Althaus, Dorothea Christ und H. [Hans] P. [Peter] Schreiber. Teufen: Arthur Niggli, 1973

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000580&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bätschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.